Erscheint: Täglich früh 7 Uhr

Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 19.000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Nr. 193. Fünfzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dienstag, den 12. Juli 1870.**

Dresden, den 12. Juli.

— Se. Maj. der König hat gestern früh ¾8 Uhr in Begleitung des Generalleutnants v. Witzleben, Excellenz, des Oberstallmeisters Generalmajors v. Thielau und des Geh. Hofrathes Bär die schon gemeldete Reise nach den Leipziger und Zwickauer Kreisdirectionsbezirken angetreten.

— JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind von Regensburg kommend wieder hier eingetroffen.

— Am Sonntag Morgen fand zu Ehren des Namenstags Ihrer Majestät der Königin in der Residenz große Militärreveille statt.

— Der Herr Staatsminister v. Friesen hat einen längern Urlaub angetreten und sich zunächst zum Curgebrauch nach Wiesbaden begeben.

— Am Sonntag Vorm. ½12 Uhr besichtigte der Kriegsminister, Se. Exc. Gen. Lieutn. v. Fabrice, im Hofe der Pionier-Caserne die Mineur-Compagnie des Pionier-Bataillons (welche hier marschmäßig mit dem portativen Schanzzeug aufgestellt war) in der Zusammensetzung, wie solche am 4. August zur Uebung nach Graudenz abzugehen bestimmt ist. Der vorgeschriebene Weg ist der über Görlitz, Frankfurt a. O. nach Warlewin und dann ein 4stündiger Fußmarsch bis zum Ziele.

— Von den General-Commandos der norddeutschen Armee ist höherer Weisung zufolge an die Militärbehörden eine die Selbstmordfrage betreffende Verfügung ergangen, deren Inhalt zur Zeit noch geheim gehalten wird.

— Behufs Completirung der Truppentheile in der vollen Etatsstärke für die bevorstehenden Herbstübungen der norddeutschen Armee ist bei den Infanterie-Regimentern die Einberufung von zur Disposition beurlaubt gewesenen Mannschaften sowie von Reserven des Jahrgangs 1867 angeordnet worden.

— Die Messung der Ersatzmannschaften nach dem Metermaaß soll bereits bei der Recrutirung des Jahres 1871 zur Anwendung kommen. Bei der Umrechnung der Maximal- und Minimalmaße werden die Zoll-Bruchtheile auf volle Centimeter abgerundet. Das neue Maximalmaß ist für reitende Artillerie, Jäger und Train 1 Meter 75 Centim. Das Minimalmaß für Festungsartillerie und Pioniere beträgt 1 Meter 67 Centim. für Feld- und reitende Artillerie 1 Meter 65 Centim., für alle übrigen Waffen 1 Meter 62 Centim. für Linieninfanterie ausnahmsweise 1 Meter 57 Centim.

Diejenigen jungen Leute, welche beabsichtigen, als dreijährig Freiwillige in die Armee einzutreten, haben, um ihrer Annahme bei einem Truppentheile gewiß zu sein, sich bei Zeiten mit dem erforderlichen Berechtigungsschein zu versehen und ihre Anmeldung bei der betreffenden Commandobehörde zu bewirken, da es oft vorkommt, daß dergleichen Freiwillige wegen Mangel an Vacanzen bei zu später Anmeldung zurückgewiesen werden. Die zur Anmeldung bei einem Truppentheile erforderlichen Berechtigungsscheine stellen die Amtshauptmannschaften aus, bei welcher zu diesem Behufe die Einwilligung des Vaters bez. Vormundes, ein obrigkeitliches Führungszeugniß, sowie der Geburtsschein zu produciren sind. Die Einstellung dreijährig Freiwilliger erfolgt in der Regel am 1. October oder zu dem Termine, wo die Rekruten zum Dienst eintreffen.

— Gewerbeverein. Morgen, Mittwoch früh 8 Uhr, wird der Gewerbeverein aus Großenhain, ca. 400 Mann stark, mit dem dortigen Stadtmusikchor auf dem böhmischen Bahnhofe ankommen, daselbst eine Stunde verweilen und die Begrüßung des Dresdner Vereins entgegennehmen und dann nach Hainsberg fahren, um im plauenschen Grunde die Römer'schen Türkischrothfärbereien, die Lyde'sche Papierfabrik, die Berndt'sche Sammetfabrik, die Zechel- und Jahn'schen Glasfabriken, die Reichhardt'sche chemische Fabrik und die Eckardt'sche Zündrequisitenfabrik in Augenschein zu nehmen. Auf dem Steiger wird man ein Mahl einnehmen und Abends 7 Uhr 40 Minuten von Potschappel aus nach Dresden zurückfahren. Hier will man im Garten des Hotel de Paris auf der Meißner Straße um 8 Uhr mit den Mitgliedern des Dresdner Vereins zusammenkommen, und bei einem Concert der mitgebrachten Capelle sich von den Strapazen des Tages erholen und vor der Heimkehr noch ein Paar traulich Stündchen genießen. Wünschen wir den strebsamen Wandersleuten einen heiteren Tag und reichen Erfolg ihres Ausflugs.

— Wie so oft in diesem Jahre schon dagewesen, war auch das vorgestern sich entladende Gewitter im Elbthale, von Zehren bis herauf nach Kötzschenbr. da, ein höchst gefährliches; nicht allein, daß es in der Zehrener Gegend fürchterlich geschloßt, hat auch der Sturm arg in den Dächern gewüthet, in Meißen namentlich viel Schaden angerichtet, auch, wie wir soeben hören, in Wilsdruff arg gehaust und Wassermassen herniedergeworfen, wie man sich seit Jahren kaum erinnert. In Wildberg, allwo unser Berichterstatter besuchsweise kaum eingetroffen, zündete der Blitz, und im Nu stand das Winklersche und nebenan liegende Scheile'sche Gut in hellen Flammen; Wassermangel und die Vorschrift, die Ortsspritzen der Umgegend während der Dauer heftiger Gewitter nicht aus dem Orte wegzufahren, ließen wenig zur Rettung thun. Es trafen viel Spritzen später ein, man konnte dem Element nach vieler Anstrengung Grenzen anweisen. Glücklicherweise wurde das Vieh rasch gerettet, und so beschränkte sich der Brand auf die beiden Güter, deren einem das Wohnhaus und dem andern ein großes Hauptgebäude glücklich durch Einreißen der brennenden Dachsparren gerettet werden konnte. Jedenfalls gehen aus nächster Nähe noch viele Berichte über angerichteten Schaden ein.

— Es sollen zur Zeit falsche Zwanzigfrancsstücke im Verkehr sein, die sich als sehr genau gearbeitete Falsificate herausstellen. Eine chemische Untersuchung hat ergeben, daß sie aus einer Mischung von Aluminium und Platina bestehen und immer noch einen Metallwerth von mehr als 5 Francs haben. Höchstens könnte das Gewicht Einiges zur Enthüllung ihrer Falschheit an die Hand geben.

— Das vorgestern in den ersten Nachmittagsstunden auch über unsere Stadt hingezogene schwere Gewitter hat in verschiedenen Gegenden Sachsens nicht unerheblichen Schaden angerichtet. So schlug der Blitz in Wildberg bei Wilsdruff ein und zündete, wodurch in kurzer Frist mehrere Güter, man sagt drei, niederbrannten. Bei Weinböhla warf der mit dem Gewitter verbundene Sturm einen mit Heu beladenen Wagen um, in Folge dessen der Führer des Geschirres, der hinter dem Wagen Schutz gesucht hatte, seinen Tod fand. In der Meißner Gegend wurde eine im Walde Heidelbeeren suchende Frau vom Blitze erschlagen. In Meißen selbst wurden durch den heftigen Sturm viele Gebäude, hauptsächlich aber die dortige Phosphorfabrik und die Bahnhofsgebäude, an den Dächern arg beschädigt und zum Theil fast gänzlich abgedeckt. Hauptsächlich heftig scheint aber das Gewitter zwischen Meißen, Döbeln und Leisnig getobt zu haben, da in dortiger Gegend mit demselben zugleich heftiger Hagelschlag verbunden war, wodurch in dem an der neuen Bahn sich hinziehenden Muldenthal der größte Theil der Feldfrüchte vernichtet worden ist. Bei Weinböhla zertrümmerte der Sturm eine Windmühle total und in Coswig schlug der Blitz in eine Telegraphenstange, scheint aber durch die Leitungsdrähte auch die im genannten Bahnhofe befindlichen Batterien berührt zu haben, da für einige Zeit die Apparate ihre Thätigkeit versagten. Leider müssen wir noch die Meldung weiterer Unglücksfälle befürchten.

— Heute, am 12. Juli, sind die drei im hiesigen zoologischen Garten geborenen Löwen ein Jahr alt, und hatte man zur Feier dieses ersten Geburtstages den Käfig derselben bekränzt.

— Einem lang gehegten und vielfach ausgesprochenen Wunsche der Vorstadt Neudorf um eine bessere Posteinrichtung, ist jetzt insofern entsprochen worden, als derselben eine täglich viermalige Verbindung mit der Postexpedition auf dem Leipziger Bahnhofe, sowie eine ebenfalls täglich viermalige Austragung der Bestellgegenstände gewährt worden ist.

— Seit Kurzem ist ein schon im Stillen thätig gewesener Verein „der Psychologische Verein zu Dresden" an die Oeffentlichkeit getreten. Derselbe beschäftigt sich mit Phrenologie, Physiognomik, überhaupt mit Seelen- oder Geisteskunde und hat sich den Zweck gesetzt, durch Herausgabe von Schriften, Vorlesungen und Discussionen für die im Allgemeinen noch wenig bekannte Kunst, aus dem Aeußeren des Menschen dessen Character, geistige Fähigkeiten ꝛc. zu beurtheilen, im Volke Interesse zu erwecken. Soviel uns bekannt, ist dies die erste derartige Gesellschaft in Deutschland, während in Frankreich, Amerika, England, Schottland und Irland bereits zahlreiche gelehrte und populare Gesellschaften für Phrenologie und Psychologie bestehen. Der Verein hat sich unter anderm zu einigen psychologischen Beobachtungen des bekannten Heinrich veranlaßt gesehen, welche ein für Genannten nicht ungünstiges Resultat lieferten. Sei man auch fern davon zu verneinen, daß Heinrich gegenwärtig ein der gesellschaftlichen Ordnung schädlicher Mensch ist, so gewinnt doch die Ueberzeugung Raum, denselben weder für einen so gefährlichen Menschen, noch einen unverbesserlichen Dieb zu halten, wie ihn seine Thaten in der öffentlichen Meinung erscheinen lassen.

Ueber den Stand der Prozesse gegen die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft wegen Entschädigung für das abgebrannte Hoftheater ꝛc. können wir Folgendes mittheilen. In der Prozeßsache des Finanzministeriums als Kläger hat der Anwalt der Versicherungsgesellschaft jetzt die Schlußschrift (Duplik) dem Gericht überreicht und es steht nunmehr die Entscheidung bevor. In dem Prozesse des Königs Johann als Kläger wegen Entschädigung für die verbrannten beweglichen Versicherungsobjecte ist von der Verklagten die Klagbeantwortung erfolgt.

— Gestern früh hat man am linken Elbufer gleich unterhalb der Dampffähre weibliche Kleidungsstücke gefunden, die, wie sich später ergab, einem seit Sonntag Mittag fehlenden, bei einer Familie in der Landhausstraße dienenden Mädchen gehören, das demnach den Tod in der Elbe gesucht zu haben scheint.

— Am Bautzner Platz gerieth gestern Nachmittag in der fünften Stunde, als ein Theil der Festungs-Artillerie vom Exerzieren heimkehrte, ein Knabe von ungefähr 8 Jahren unter die Pferde einer zweispännigen herrschaftlichen Equipage. Der Herr derselben fuhr selbst und, wie Augenzeugen versichern, sehr scharf und erlitt der Knabe einen Schaden am rechten Handgelenk. Ein Officier sprang herzu, hob den armen Knaben auf und trug ihn zu einem nächststehenden Dienstmann, von wo er nach seiner elterlichen Wohnung in der Waldgasse gebracht wurde.

— Der auf der Thüringer Bahn von Mörderhand getroffene Bahnwärter Grunert ist, ohne sein Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im Jakobshospitale zu Leipzig gestorben.

— Der Fabrikant Christian August Schmidt in Prag hat in treuer Anhänglichkeit an seine Vaterstadt Grimma neuerdings der letzteren die Summe von 11,000 Fl. zum Geschenk gemacht, und zwar 10,000 Fl. zu Begründung eines städtischen Verschönerungsfonds und 1000 Fl. zum Besten der Kinderbewahranstalt.

— Sicherem Vernehmen nach geht der im vorigen Jahre gegründete hiesige Actienverein „Bavaria" mit dem Plane um, in hiesiger Neustadt ein Grundstück zu erwerben, um auch dort eine Bairische Bier-Stube zu errichten.

— Am vergangenen Sonnabend verlor ein aus einer benachbarten Stadt hier in Geschäften anwesender Kaufmann in hiesiger Neustadt 14 Stück volle Zinsbogen nebst Talons zu König. sächs. Staatsschuldscheinen. Zum Glück für den Verlustträger wurden die Coupons von einem jungen, ehrlichen Mädchen gefunden, welches sie demselben wieder zustellte.

— Zu Pillnitz starb vor einigen Tagen im 69sten Lebensjahre eine ehemalige Künstlergröße im Bereich der Bühnenwelt. Es war Margarethe Vinder, die als Frau von der Klogen bekannt, in den Jahren 1821 bis 1824 zu den beliebtesten Mitgliedern des Dresdner Hoftheaters zählte und dann 34 Jahre lang am Prager Theater mit außerordentlicher Anerkennung wirkte. Zu Dresden war sie die erste Darstellerin der „Pretiosa" und Carl Maria von Weber empfahl sie dem Publikum mit den Worten: „So habe ich mir meine Pretiosa gedacht." Die Verstorbene hinterläßt einen Sohn der als Oberst in den Ostseeprovinzen steht. An ihrem Sterbebett zu Pillnitz stand eine ihrer Lieblingsschülerinnen, die Dresdner Hofschauspielerin: Fräulein Allram. Zu Hosterwitz, das friedlich schöne Dörfchen am Strand der Elbe, wo dereinst Weber „fern von des Lebens verworrenen Kreisen" die Musik zur Pretiosa vollendete, nahm der Friedhof die irdischen Reste der Verblichenen auf, deren liebenswürdige Persönlichkeit auf und außer der Bühne ihr alle Herzen zuführte.

— Allgemeines Aufsehen erregte am Sonntag während belebter Zeit ein Transport von drei Stück Rindvieh durch die Stadt, deren Straßen mit Spaziergängern durchströmt waren. Die armen Thiere, selbst gänzlich abgemagert, waren vor Durst so ermattet, daß sie sich kaum aufrecht erhalten konnten und ihnen der Schaum vor dem Munde stand. Der alte, 60jährige Treiber derselben, aus Liebenwerda, woher der Transport in seiner ganzen Tour zu Fuß kam, hatte wahrlich nicht soviel Mitgefühl gehabt, den Thieren unterwegs Wasser zu reichen, er wurde noch gegen das ihn zurechtweisende Publikum grob. Kurz mit den herabhängenden Köpfen zusammengefesselt, schwankten die armen Thiere daher, bis sie endlich an dem Orte ihrer Erlösung, am Trompeterschlößchen, anlangten, wo auf Anordnung eines Herrn und eines herbeigerufenen Gensdarmen denselben getränkt wurden und mit aller Hast ganze Eimer voll Wasser verschlangen. Diese Quälerei ist zur Anzeige gebracht und ist das eine starke Zumuthung an das Publikum, einerseits solche Mißhandlung am Sonntage, wo Mensch und Thier rasten soll, sehen zu müssen, anderseits dazu verurtheilt zu sein, solch abgetriebenes Fleisch davon zu genießen. Seit 3 Uhr Morgens waren die Thiere in der größten Sonnenhitze auf dem Marsche.

Nach dem Allen, was wir nachträglich noch von Augenzeugen über den auf der vom Großen Garten nach der Stadt herführenden neuen Straße verunglückten Spazierritt erfahren, hat sich, wie wir uns in unseren Ahnungen nicht getäuscht, deutlich herausgestellt, daß Uebermuth und Unkenntniß im Reiten die Schuld an der traurigen Katastrophe trugen. Beides hätte jedoch für die auf derselben Straße heimkehrenden Fußgänger ebenso verhängnißvoll werden können, da der Trupp Reiter in vollem Jagen, unbekümmert um seine Umgebung, dahersprengte, so daß der Erdboden dröhnte, bis endlich der eine Reiter, ein im Hotel de Russie wohnender Herr, den unglücklichen Salto mortale am Pferde rückwärts zu machen sich genöthigt sah, so daß er noch von den Hinterhufen des Rosses getroffen, schwerverwundet und besinnungslos in das Schnittgerinne der Straße, welches dem von den Reitern nicht benutzten Reitwege parallel läuft, geschleudert und dort, zusammengekrümmt, wie eine Katze, nach Aussage der Zeugen, in einer Blutlache mit verletztem Kopfe lag. Da die Straße, wie schon gesagt, von den heimkehrenden Spaziergängern sehr belebt war, so sammelte sich natürlich eine Menschenmenge um den Unglücklichen, der von zwei nachkommenden Reitern als